

Matthias Srednik

Uns ist ein Kind geboren!

Eine Predigt über Lukas 2, 10-11

**Predigt am Heiligabend, den 24. Dezember 2006
in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Heiligenhaus**

Inhaltsverzeichnis

0	PROLOG.....	3
1	EUCH IST HEUTE DER HEILAND GEBOREN.....	4
2	DIE MENSCHEN BRAUCHEN EIN LICHT.....	7
3	DAS KIND IN DER KRIPPE IST DER MANN AM KREUZ	9
	IMPRESSUM	11

0 Prolog

Liebe Gemeinde,
liebe Schwestern und Brüder,
liebe Kinder,
liebe Gäste,

Man sagt, wenn ein Kind geboren wird, bleibt die Welt einen Augenblick stehen. Und wer bei einer Geburt dabei war, versteht diesen Spruch. Für Eltern beginnt besonders mit dem ersten Kind da eine neue Zeitrechnung.

Von so einer Geburt, bei dem die Welt danach nicht die gleiche war wie vorher, hat unser Musical berichtet. Die Geburt Jesu ist ein solches Ereignis: Auf der ganzen Welt, wird danach die Zeitrechnung gezählt. Man hat sich dabei zwar um einige Jahre verrechnet (um ca. 6-7 Jahre), wie wir heute wissen, aber das ist ja nicht so wichtig.

Dieses Ereignis aber war so wichtig, dass „die Welt stehen blieb“ und der Himmel sich öffnete und Engel zu sehen waren. „Keine Angst, freuet Euch“ sangen sie.

In der Form, wie sie Martin Luther übersetzte, lautet diese Verkündigung der Engel so, wie wir es seit unserer Kindheit auswendig kennen. Jedes Jahr haben wir diese Worte gehört, in Krippenspielen und Lesungen:

Lukas 2:

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

1 Euch ist heute der Heiland geboren

Wo findet diese Verkündigung der Engel statt?

Große Proklamationen finden auf großen Plätzen statt. An wichtigen Bauwerken. Vom Berliner Reichstag aus verkündete Philipp Scheidemann 1918 die Republik, die das Kaiserreich ablöste. Bis heute werden neue Staaten, die sich bilden, von den Parlamentgebäuden der Hauptstadt des neuen Landes aus ausgerufen. In Fernsehen, Radio und Internet werden solche Proklamationen dann live übertragen. Alle sollen es mitbekommen!

Hier wird doch das Reich Gottes ausgerufen!

Wo findet das statt? In Jerusalem von den Zinnen der Mauer aus, am Tor des Tempels, vor dem Palast des Herodes?

Nein, das Reich Gottes wird auf einer Schafweide ausgerufen!

Nicht in Palästen!

Die Leute, denen diese Proklamation gilt, sind raue Gesellen. Es sind Hirten. Menschen, die jeden Tag kämpfen müssen. Die müssen ihre Herde vor wilden Tieren beschützen, wie vor Löwen, Wölfen und Schakalen. Echte Kerle halt, keine Warmduscher. Leute, die mit sentimental Gefühlsregungen nicht anfangen können. So ein weihnachtliches Flötenspiel geht denen tierisch auf den Geist. Der Hirtenberuf damals war keine „Lüneburger-Heide-Schäfchen-Romantik“, die wir heute mit Schäfern noch verbinden. Das waren raue Gesellen, die im Volk verachtet waren.

Und zu diesen Leuten kommen die Engel. Unser Hauptstadtplatz ist die Schafweide vor Bethlehem, damals ein total kleines Dorf. Nicht in der großen Hauptstadt Jerusalem – die ist nur 10 km nördlich hiervon – passiert das:

11 ... euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

In diesem Satz steckt ein wichtiges Wort: **Euch!**

Euch ist heute der Heiland geboren!

Das ist eine persönliche Ansprache. Hier wird nicht **allgemein** von einem Heiland gesprochen, der gekommen ist damit die Welt besser wird und allen Frieden und Wohlgefallen bringt. Nein dieses Wort „Euch“ ist hier elementar wichtig!

Diese persönliche Ansprache wird auch in einem prophetischen Wort Jesajas zum Messias deutlich:

Jesaja 9:

5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

6 auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Dies ist sozusagen die Antwort auf die Verkündigung:

Euch ist heute der Heiland geboren! – Ja, uns ist ein Kind geboren ... !

Wann dürfen wir denn dieses für uns so sagen: „Uns ist der Heiland geboren“?

Eine Fehlübersetzung des neuen Testaments durch Luther aufgrund einer schlechteren griechischen Textvorlage hat ja in der Weihnachtsgeschichte Jahrhunderte lang zu einem Missverständnis geführt. Die meisten kennen den Vers 14 ja vom Wortlauf her so:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Im Griechischen steht hier aber ein Genitiv: „den Menschen des Wohlgefallens“. Der Unterschied im griechischen Urtext ist nur ein einziger Buchstabe und doch macht es einen gewaltigen Unterschied aus. Und deshalb müssen die Bibelübersetzungen heute richtig schreiben:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Was bedeutet das? Der Friede auf Erden wird bei Jesu Geburt nicht pauschal vom Himmel ausgeschüttet. Wenn ich das so predigen würde, würde ihr mich ja zu Recht fragen: was ist mit den vielen grausamen Kriegen seit 2000 Jahren? Von Friede auf Erden keine Spur. Und gerade in Bethlehem fehlt der Friede ja bis heute!

Wo ist das Licht, das dieses Kind gebracht hat? Und dabei wäre es doch so notwendig, dass die Menschen eine Führung, ja ein Licht bekommen. Aber irgendwie kommt der Friede auf Erden nicht an.

2 Die Menschen brauchen ein Licht

Auch diese Sache haben wir in unserem Musical gehört: Die Menschen brauchen ein Licht!

Als Jesus geboren wurde ging dieses Licht auf. Wo war dieses Licht und wer sah es?

Die Hirten auf dem Feld in Bethlehem sahen es!

Die Weisen im Morgenland sehr weit von Bethlehem entfernt sahen es!

Simeon im Tempel in Jerusalem sah es, als er Jesus sah!

Herodes im Königspalast sah es nicht!

Der Kaiser in Rom sah es nicht!

Die religiösen Führer in Israel – die Schriftgelehrten und Pharisäer – sahen es nicht!

Der Prophet Jesaja sah 700 Jahre vor Christus dieses Licht voraus:

Jes. 9, 1 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Wir wissen gar nicht genau, wann Jesus geboren wurde. Das Weihnachtsfest ist irgendwann mal auf den Termin der Wintersonnenwende gelegt worden, weil dieses Bild vom Licht etwas symbolisch ausdrückt. Wir haben den kürzesten Tag, an dem die Sonne sehr wenig scheint und bereits jetzt nachmittags wird es dunkel. Aber von diesem Tag an, wird das Licht jeden Tag mehr, und wenn wir zu dieser Zeit Weihnachten feiern, dann drückt das aus wie Gott – wie Jesus – in die dunkelste Nacht auf dieser Welt kam und das Licht und das Leben in die Welt brachte.

Deshalb auch die Weihnachtsbäume, Nadelbäume, die auch im Winter grün sind und dadurch das Leben symbolisieren. Und die Lichter an den Bäumen, die die dunkle Jahreszeit erhellen.

Das Johannes-Evangelium schreibt über Jesus:

Johannes 1:

9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht.

11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

So ist es Jesus ergangen. Er kommt um uns zu erlösen. Was passiert? Viele Menschen lehnen ihn ab.

Viele nahmen ihn nicht auf, die Mächtigen, die Herrscher, die religiösen Führer.

Aber die „Menschen des Wohlgefallens“ nahmen ihn auf.

3 Das Kind in der Krippe ist der Mann am Kreuz

Bis heute ist das heute so. Nicht alle nehmen Jesus auf.

Wer Jesus aufnimmt, für den gilt: **Dir** ist heute der Heiland geboren.

Wie nehme ich Jesus auf?

Was bedeutet das?

Die Menschen in unserem Stück sind zur Krippe gekommen. Sie sind hingelaufen. Es waren die Mühseligen und Beladenen. Die aus den Hütten, nicht die aus den Palästen. Die, die Probleme haben. Wir haben in diesem Musical Beispiele für die Übertragung in unsere heutige Zeit gesehen: Arbeitslose, Scheidungskinder, Kranke. Im Musical sind sie gekommen.

Wie kommen wir zur Krippe?

Wie werden wir Menschen des Wohlgefallens?

Wenn ich vom Heiland spreche, der **Euch** heute geboren ist, muss ich auch immer an den Mann erinnern, der am Kreuz hängt.

Das Kind in der Krippe ist der Mann am Kreuz!

Jesus ist geboren worden und er ist gestorben, damit wir eine Chance haben. Wir können uns unsere Schuld von ihm vergeben lassen. Und das ist das Wichtige zu Weihnachten: Komm zur Krippe, und geh zu diesem Kind, das dir als Mann am Kreuz die Schuld vergibt!

Wie geht das?

Muss ich mich dazu bessern, anstrengen, viele gute Taten tun?

Vielleicht werdet Ihr jetzt viele gute Vorsätze für das neue Jahr haben, um „Menschen des Wohlgefallens“ zu werden.

Nein, um zur Krippe zu kommen, reicht zunächst ein kleines Gebet aus:

„Herr Jesus, du bist für mich in diese Welt gekommen, du bist für meine Schuld am Kreuz gestorben. Bitte lass mich zu dir kommen und komme du zu mir. Amen“

Dann gilt das für jeden persönlich:

Dann ist euch heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Dann gehört ihr zu den Menschen seines Wohlgefallens, für die der Friede auf Erden Wirklichkeit im Herzen wird.

Philipper 4,7:

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

Impressum

Die hier verwendeten Bibelzitate sind der Lutherübersetzung in der Revision von 1984 entnommen (© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart).

Wenn vermerkt, sind die Zitate aus der Übersetzung Gute Nachricht (© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), der Übersetzung „Hoffnung für alle“ (© 1986 International Bible Society), der Revidierten Elberfelder Bibel (© 1992 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal) oder der Wuppertaler Studienbibel (© 1984 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal) entnommen.

© 2006

Matthias Srednik
42579 Heiligenhaus

<http://www.srednik.de>

<http://predigten.srednik.de>